

# Kommentar zu Kisslers Begriff der Gewaltkulturen der Nichteuropäer als Angriff auf das Kirchenasyl

Alexander Kissler äußert sich 2018 in seinem Essay „Tödliche Wirklichkeitsverleugnung“, veröffentlicht am 16. April 2018 in der Zeitschrift Cicero, sehr suggestiv und vernichtend, aber wenig differenziert gegenüber der kirchlichen Institution des Kirchenasyls. „Fernstenliebe“ sei unbiblich. Das Kirchenasyl trage dazu bei, dass Menschen aus „Gewaltkulturen“ von außerhalb Europas illegal in Deutschland leben und morden könnten. Er untermauert dies anhand dreier Morde, von denen er einen ausführlicher erläutert. Diese Erläuterung lässt jeden mitfühlenden Menschen erschauern und wünschen, dass so etwas auf gar keinen Fall noch einmal passieren dürfte. Aber, Menschen aus „Gewaltkulturen“ – grundsätzlich nein danke?

Seit den Flüchtlingswellen ab 2013 ist die Gewalt mit gefährlicher Körperverletzung wieder in der Kriminalstatistik in Deutschland moderat angestiegen. Allerdings liegt das Niveau 2018 noch unter dem von 2007 vor der großen Flüchtlingswelle, die mit dem „arabischen Frühling“ begann<sup>1</sup>. Die Zahl aller Delikte nichtdeutscher Täter sei insgesamt von 2017 auf 2018 um 9,3% zurückgegangen<sup>2</sup>.

Die Statistik der Straftaten gegen das Leben 2018 spricht von 2471 bekannt gewordenen Taten. Hier betrug die Zahl deutscher Tatverdächtiger 1609, die der Zuwanderer<sup>3</sup> 524 (die Zahl der sich im Land sonst aufhaltenden nichtdeutschen Tatverdächtigen belief sich auf 690)<sup>4</sup>. Die Zahl der Nichtdeutschen betrug 2018 in Deutschland ca. 11 Millionen<sup>5</sup>, davon ca. 1,8 Millionen Schutzsuchende<sup>6</sup>, die in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) wohl „Zuwanderer“ genannt werden. Bei ca. 83 Millionen Einwohnern in Deutschland (2018)<sup>7</sup> sind das also ca. 13,3% Nichtdeutsche bzw. 2,16% Schutzsuchende unter der Bevölkerung Deutschlands. Im Verhältnis zu allen anderen Tatverdächtigen machen die 524 tatverdächtigen Schutzsuchenden einen Anteil von 18,56% der Tatverdächtigen insgesamt aus. Auf eine Millionen Menschen kommen jeweils 291 Tatverdächtige unter den Schutzsuchenden und 28 unter den anderen (Deutsche und Nichtdeutsche, die keinen Schutz suchen). Was sagt das aus?

Das zeigt, dass die Bereitschaft, Leben zu töten, unter den Schutzsuchenden 2018 gut zehnfach höher gewesen zu sein scheint als die Bereitschaft derer, die in Deutschland sonst leben oder verkehren. Es zeigt aber auch, dass „Gewaltkultur“, wenn man diesen Begriff überhaupt nutzen sollte, ebenfalls Menschen in ihrem

Denken und Handeln geprägt hat, die in Deutschland geboren sind oder sich in Deutschland nur zeitweise aufhalten.

Liest man die [PKS](#) weiter, erweist sich auch, dass die Gruppe von Menschen, deren Geschlecht männlich ist (wie bei Herrn Kissler und dem Verfasser dieses Papers), deutlich mehr Taten einer „Gewaltkultur“ zeigt als die Gruppe weiblichen Geschlechts<sup>8</sup> in Deutschland.

Welche „Qualität“ kann das haben? 94 Frauen wurden 2018 vermutlich von ihrem/(r) Partner(in) ermordet sowie 39 Männer von ihrem/(r) Partner(in)<sup>9</sup>, (übrigens 28 Kinder wurden vermutlich von ihren Eltern ermordet, 27 Eltern vermutlich von ihren Kindern)<sup>10</sup>. Zur „Gewaltkultur“ der Deutschen wird man aber auch die von deutschen Rockerbanden organisierte Zwangsprostitution zählen dürfen<sup>11</sup>, zu deren Kunden ebenfalls das statistisch gewaltbereitere Geschlecht zu zählen ist. Also: Männer in Deutschland – nein danke?

Übrigens: Autofahrer in Deutschland sind gefährlicher als die Menschen aus den außereuropäischen „Gewaltkulturen“. Durch überhöhte Geschwindigkeit wurden 2019 13769 Personen durch sie schwer verletzt, 963 Menschen kamen ums Leben<sup>12</sup>. Autofahrer – nein danke?

Herr Kissler scheint zudem Menschen kaum zuzutrauen, sich an eine neue Gesellschaft und Kultur anzupassen und ihre Traumata zu verarbeiten. Wenn die Alliierten vor 75 Jahren seinen Glauben geteilt hätten, dann wäre Deutschland heutzutage keine Industrienation, sondern ein Land von Ackerbauern und Viehzüchtern nach Morgenthau Plan<sup>13</sup>. Und die deutsche „Gewaltkultur“, die ca. 80 Millionen Tote zeitigte, dürfte

1 PKS Bundeskriminalamt 2018, V.1.0, S. 29 ([https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/sicherheit/pks-2018.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=4](https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/sicherheit/pks-2018.pdf?__blob=publicationFile&v=4); abgerufen am 02.09.2020)

2 PKS Bundeskriminalamt 2018, V.1.0, S. 10 ([https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/sicherheit/pks-2018.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=4](https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/sicherheit/pks-2018.pdf?__blob=publicationFile&v=4); abgerufen am 02.09.2020)

3 Unter Zuwanderern verstehe man alle „Asylbewerber“, „Schutz- und Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge“, „Duldung“ und „unerlaubter Aufenthalt“ (PKS, a.a.O., S. 11)

4 PKS Bundeskriminalamt 2018, V.1.0, S. 14 ([https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/sicherheit/pks-2018.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=4](https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/sicherheit/pks-2018.pdf?__blob=publicationFile&v=4); abgerufen am 02.09.2020)

5 Destatis: Migration und Integration. Ausländische Bevölkerung nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten. Stand 15.04.2020 (<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Tabellen/auslaendische-bevoelkerung-staatsangehoerigkeit-jahre.html>; abgerufen am 03.09.2020)

6 Destatis: Pressemitteilung Nr. 274 vom 23. Juli 2020 ([https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/07/PD20\\_274\\_12521.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/07/PD20_274_12521.html); abgerufen am 03.09.2020)

7 Destatis: Bevölkerung in Deutschland: 83,0 Millionen zum Jahresende 2018. Pressemitteilung Nr. 244 vom 27. Juni 2019 ([https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2019/06/PD19\\_244\\_12411.htm](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2019/06/PD19_244_12411.htm); abgerufen am 03.09.2020)

8 Schon Dietlind Jochims brachte den Vergleich mit der Gewaltbereitschaft deutscher Männer gegenüber ihren Frauen in diesem Zusammenhang zur Sprache (Trauriger Tiefpunkt einer Debatte, 19.04.2018 (<https://www.pro-mediemagazin.de/kommentar/2018/04/19/trauriger-tiefpunkt-einer-debatte/>; abgerufen am 12.09.2020).

9 PKS Opfer-Tatverdächtigen Beziehung – formal (Partnerschaften) Tabelle 921 02.04.2019 ([https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/PolizeilicheKriminalstatistik/2018/Standardtabellen/Opfer/STD-O-04-T921-O-TV-Partner\\_excel.xlsx?\\_\\_blob=publicationFile&v=4](https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/PolizeilicheKriminalstatistik/2018/Standardtabellen/Opfer/STD-O-04-T921-O-TV-Partner_excel.xlsx?__blob=publicationFile&v=4); abgerufen am 02.09.2020)

10 PKS Opfer-Tatverdächtigen Beziehung – formal (Familie und sonstige Angehörige) Tabelle 922 02.04.2019 ([https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/PolizeilicheKriminalstatistik/2018/Standardtabellen/Opfer/STD-O-05-T922-O-TV-Familie\\_excel.xlsx?\\_\\_blob=publicationFile&v=4](https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/PolizeilicheKriminalstatistik/2018/Standardtabellen/Opfer/STD-O-05-T922-O-TV-Familie_excel.xlsx?__blob=publicationFile&v=4); abgerufen am 02.09.2020)

11 Menschenhandel und Prostitution: Das brutale Geschäft der Rocker mit käuflichem Sex. In: Focus 09.09.2015 ([https://www.focus.de/politik/deutschland/tid-28714/menschenhandel-und-prostitution-das-brutale-geschaef-der-rocker-mit-kaeufllichem-sex\\_aid\\_885638.html](https://www.focus.de/politik/deutschland/tid-28714/menschenhandel-und-prostitution-das-brutale-geschaef-der-rocker-mit-kaeufllichem-sex_aid_885638.html); abgerufen am 02.09.2020)

12 Destatis: Alle 9 Stunden stirbt ein Mensch bei einem Geschwindigkeitsunfall in Deutschland. Pressemitteilung Nr. N 039 vom 21. Juli 2020 ([https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/07/PD20\\_N039\\_46241.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/07/PD20_N039_46241.html); jsessionid=A136A2C465A9130AAC8D5A3302F1CF9B.internet8722; abgerufen am 03.09.2020)

13 Barbara Jentzsch: Vor 60 Jahren legte Morgenthau seinen Plan zur Nachkriegsordnung in Deutschland vor. 02.09.2004 ([https://www.deutschlandfunk.de/vor-60-jahren-legte-morgenthau-seinen-plan-zur-871.de.html?dram:article\\_id=124898](https://www.deutschlandfunk.de/vor-60-jahren-legte-morgenthau-seinen-plan-zur-871.de.html?dram:article_id=124898); abgerufen am 03.09.2020)

# Kommentar zu Kisslers Begriff der Gewaltkulturen der Nichteuropäer als Angriff auf das Kirchenasyl

wohl – zumal in ihrer Bestialität – eine härtere Probe des Glaubens für die Alliierten damals bedeutet haben, als es die Gewalt durch Schutzsuchende für die Deutschen heutzutage bedeutet.

Das soll nicht heißen, dass die Taten von Attentätern nicht ihre gerechte Strafe verdienen. Das soll auch nicht heißen, dass man jeden Menschen in Deutschland aufnehmen, versorgen und Steuergelder<sup>14</sup> grundlos ausgeben muss. – Irgendeine Grenze dessen, was ein Land wie Deutschland an humanitärer Hilfe zu leisten im Stande ist, wird es geben. Denn wenn es sich verausgaben und nicht mehr funktionstüchtig für seine Bürger sein würde, könnte es auch Flüchtlingen in Zukunft nicht mehr helfen. – Vor allem aber soll das nicht heißen, dass das Leid der Opfer von Gewalt egal wäre – aber weder das der Opfer in Deutschland, noch das der Menschen in Ländern, in denen sie Opfer einer außereuropäischen „Gewaltkultur“ geworden sind.

Ihnen zu helfen kann gefährlich sein. Ihnen grundsätzlich nicht helfen zu wollen, weil sie von der Gewalt ihres Landes geprägt wurden, wäre aber kein Merkmal einer mutigen, verantwortungsbewussten, menschlichen, mitfühlenden oder dankbaren Haltung. Deutschland hatte so viel Vertrauen der Alliierten nicht verdient, wieder so mächtig werden und zu solchem Wohlstand kommen zu dürfen. Und was ist Deutschland – neben all seinen Schattenseiten<sup>15</sup> – für ein Segen in den letzten Jahrzehnten geworden?

Man hat Deutschland Vertrauen entgegengebracht und es hat sich bewährt in seiner demokratischen Kultur, in seiner Bildungskultur, in seiner politischen Kultur, Entwicklung in anderen Ländern zu fördern, Menschen, die an Leib und Leben bedroht sind, zu schützen, Frieden in der Einheit Europas herzustellen, seine eigene Einheit in einer historisch günstigen Chance friedlich durch Demonstrationen zu betreiben.

Deutschlands gegenwärtige „Gewaltkultur“ scheint tatsächlich statistisch gesehen auf niedrigem Niveau<sup>15</sup> – kaum zu glauben gewesen nach Auschwitz. Soll sich das wieder ändern, sodass Deutschland jetzt nicht wegen vermeintlich biologischer Gründe Menschen sterben lässt, sondern wegen ihrer schicksalhaften Prägung, Gewalt in ihrer Kultur erfahren zu haben? Gehört Kisslers Kleinglaube Deutschlands Zukunft? Sind die anderen, die Nichteuropäer alle böse(r)? Unlängst hatten deutsche Politikerinnen aus Angst vor Flüchtlingen ge-

fordert, an den Grenzen auf diese zu schießen. Quo vadis, Germania?

Ist es da nicht eine Leistung der Pastoren Wilm und Paulekun von St. Pauli, 80 Menschen, die vor ihrer Kirche in der ersten Welt gestrandet waren, Unterschlupf zu bieten<sup>16</sup>? – Einem Bäcker, der seine Brötchen einem Mörder verkaufte – ohne Kenntnis davon – wird man doch seine Wohltat, Menschen zu ernähren, auch kaum vorhalten wollen. Und deutsche Brötchen können richtig gut schmecken, besser als eine Notunterkunft in einem kalten Kirchsaal. Aber man stelle sich vor, was die Gestrandeten getan hätten, bevor sie auf der Straße verelendet wären.

In solcher Situation – als Mann, als Autofahrer und als Deutscher – könnte sich der Verfasser dieses Artikels vorstellen, dass er versucht worden wäre, seinem sinkenden Glauben an das Gute in den Menschen durch ebenso gesunkene Moral abzuhelfen formal ähnlich wie Herr Kissler mit seinem Essay. Solcher Gewalt aus existentieller Not sind die Pastoren Wilm und Paulekun in St. Pauli mutig entgegengetreten, indem sie die Gründe für derartig motivierte Gewalt abmilderten.

Es war biblisch gebotene Nächstenliebe, die sie leitete, als sie Menschen in Not von der Straße vor ihrer Kirchtüre holten. Die Bibel lehrt genau das: „Den Fremden wirst du lieben wie dich selbst“ (Lev 19,34, LXX). Denn das Volk Gottes, Israel, sei in Ägypten auch fremd gewesen (Lev 19,34). Israel kenne also die bedrückende Lage, fremd zu sein, und wisse, dass es gut sei, wenn man Fremden helfe. Und Jesus greift das in seinem berühmten Gleichnis vom barmherzigen Samariter auf. Wir Menschen dürfen erwarten, dass der Fremde – der Samariter war dem Jerusalemer Opfer fremd (religiös und national) – unser Nächster wird und uns sogar rettet. Also sei es gut, dem Fremden zu helfen (vgl. Lk 10,25-37). Solches ist ein wertvoller Beitrag für ein friedliches Zusammenleben der Menschen in Deutschland. Gäbe es mehr von Ihnen, Wilm und Paulekun, wäre es vielleicht sogar nicht zu dem Doppelmord gekommen. Würde man aber „Kosten“ sparen wollen, indem man für Menschen aus einer außereuropäischen „Gewaltkultur“ kein Asyl mehr böte – wäre man da nicht mitschuldig am Tode von bis zu 1,36 Millionen 2019 anerkannt Schutzsuchender<sup>17</sup>? Fordert(e) Alexander Kissler das? O tempora, o cultura!

<sup>14</sup> Darin liegt auch eine gewaltige Gefahr, sollte Deutschland wegen seiner Verschuldung seine Demokratie eines Tages verkaufen müssen.

<sup>15</sup> Eine Schattenseite Deutschlands zeigt sich z.B. darin, Waffen zu exportieren und die Türkei in ihren Einsätzen in Syrien und Libyen damit zu unterstützen (Deutsche Waffenexporte steigen auf 1,1 Milliarden Euro. In: Der Spiegel, 05.05.2020 (<https://www.spiegel.de/politik/deutschland/waffenexporte-deutschlands-steigen-auf-1-1-milliarden-tuerkei-wichtigster-abnehmer-a-434e4f6-d9f5-4c9c-9688-22b769071ea5>); abgerufen am 03.09.2020).

<sup>16</sup> Silke Fokken: "Ich bekomme gerade einigen Hass ab". 29.04.2018. In: Spiegel Panorama (<https://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/hamburg-pastor-sieghard-wilm-geraet-wegen-mourtalami-in-shitstorm-a-1205082.html>); abgerufen am 03.09.2020

<sup>17</sup> Destatis: Anstieg registrierter Schutzsuchender im Jahr 2019 auf 3 % abgeschwächt ([https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/07/PD20\\_274\\_12521.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/07/PD20_274_12521.html)); abgerufen am 12.09.2020